

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung) und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 296.

Sonabend, den 18. Dezember 1897.

137. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Hierdurch laden wir zum Abonnement auf das „Kreisblatt“ für das I. Quart 1 1898 ergeben ein. Die sympathische Aufnahme, welche das „Kreisblatt“ neuerdings findet, hat uns veranlaßt, den Abonnementpreis vom 1. Januar 1898 ab auf

1 Mark 20 Pfg. pro Quartal herabzusetzen, bei Empfangnahme in der Expedition auf

nur 1 Mark pro Quartal, um es so jedem Mann zu ermöglichen, ein billiges und doch gutes Blatt zu halten.

Wegen Besuchsbedingungen durch die Post wird in den nächsten Tagen noch entsprechende Mittheilung gemacht werden, inwiefern wegen des

Insertions-Tarifs,

der geändert werden soll. Die Leser des „Kreisblatts“ werden über offenerwerbliche Tageserzeugnisse schnell und zuverlässig unterrichtet werden. Für gute, dicke Unterhaltungs-Vektüre wird bestens gesorgt werden. Wir werden Nichts verkümmern, um unsere Leser jederzeit zufrieden zu stellen.

Redaktion und Expedition des Kreisblatts

NB Rückständige Abonnementsgelder für das IV. Quartal 1897 bitten wir baldmöglichst in der Expedition dieses Blattes bezichtigen zu wollen.

Des Prinzen Heinrich Meeresfahrt.

Merseburg, 17. Dezember.

Prinz Heinrich hat gestern Morgen mit den Schiffen „Deutschland“ und „Gefion“ die Reise nach Ostasien angetreten, die Gewöhnliche des verarmten Vaterlandes geleitet ihn. Ueber

den äußeren Hergang bei der Aneise wird berichtet:

* Kiel, 16. Dezember. Kurz nach 8 Uhr verließ der Kreuzer „Gefion“ den Hafen unter dem Salutgeschütz und den Durchrufen der Mannschaften lärmender Kriegsschiffe, um die Fahrt durch den Kanal anzutreten. Von der röhlichen Morgenfröhe betäubt, zählte sich der Hafen mehr und mehr; eine zahlreihe Menschenmenge drängte die Ufer allerwärts. An der Barbarossabrücke, vor welcher die Kaiser-Yacht „Hohenzollern“ im Winterquartier liegt, hatten sich zahlreiche Offiziere der Marine und des Heeres versammelt, unter ihnen der Admiral v. Knorr, Admiral Koester, Staatssekretär

Contre-Admiral Lipsh, Vice-Admiral Ehmlein und die Contre-Admirale v. Brunnmann, Doelkop und v. Arnim. Um 8 Uhr kam, von seinem Adjutanten begleitet, Sr. Königl. Hoheit Prinz Heinrich vom Schlosse her, begrüßte die Offiziere herzlich und befragte die Besatzung. Im Augenblick der Abfahrt brachte Admiral Koester ein offizielles Gutachten über den Prinzen aus, in das die Offiziere und das Publikum begeistert einstimmen. Daraus bestanden der Kronprinz, die Prinzen Carl Friedrich und Waldert sowie das Geolge des Kaisers die bereitwillige Stations-Yacht, um nach der „Deutschland“ überzuführen. Inzwischen war die Sonne emporgestiegen und hatte den Nebel über dem Wasser geteilt, so daß die gesammte Flotte, der Hafen und die Ufer ein prächtiges Bild darboten. Kurz vor 9 Uhr erwich Seine Majestät der Kaiser in seiner Admirals-Uniform allein in der Schloßpforte, begrüßte die Offiziere und befragte die Besatzung über die Fortschritte der verarmten Offiziere, des Publikums und der Besetzung der „Hohenzollern“.

Der Kreuzer „Deutschland“, der am Salosse gegenüber antrieb, hielt, sobald Sr. Majestät das Schiff betreten hatte, die Anker fest und wartete auf die Befehle der Kaiserin. Die übrigen Kriegsschiffe folgten der Flottenparade 20 pila gen. Man sah die „Deutschland“ sich in Bewegung. Auf der kommando-

brücke standen der Kaiser, Prinz Heinrich und die Söhne des Kaisers. Beim Passiren der einzelnen Kriegsschiffe, deren Reihe von der Wasserlinie bis nach Helgoland sich erstreckte, erschollen überall Hurrahs der in Parade aufgestellten Mannschaften. Die Salutgeschiffe, die sich von Schiff zu Schiff fortplanten, donnerten über die Fährde, bis die „Deutschland“ im Bulwerdampf den Blick der Zurückbleibenden entschwand. Vom Fenster des Schloßes sahen die Königl. Hoheit die Prinzessin Heinrich mit ihren Söhnen der Abfahrt zu.

Dem „Berl. Hof-Ans.“ entnehmen wir noch folgende Schilderung:

* Kiel, 16. Dezember. Es war drei Viertel auf 8 Uhr. Tag und Nacht rangen sich miteinander über der weiten, blau-schwarzen Fläche der Kieler Hafenbucht. Ueber den auf dem östlichen Ufer liegenden Gebäudemassen der Germania-Werft deutete ein röthlicher Schimmer, der sich allmählich intensiver färbte und fäherförmig über das Himmelsgewölbe ausbreitete, das Ragen des Tagesglühens an, aber in den Wipfeln des gegenüberliegenden, dem Schloß besonnten Gebirges von Düsterndorf hing noch nächtlicher Nebel, und die Conturen der in der Mittelrinne des Hafens liegenden Kriegsschiffe verschwammen im Halbunkel. Hier und da brach noch ein Signallaternen. Um acht Uhr fährt ein großer Zug aus einer der Geschloßhöfen des rechten Hand vom Schlosse aus liegenden ersten Schiffs, der „Gefion“. Eine weiße Rauchwolke umhüllt ihn nach 300 Schritten später vernimmt die auf den Köpfen der Landungsbereiten vor dem Schloß und den Quai entlang nach Düsterndorf zu harrende Menge einen dumpf dröhnenden Schlag. In rascher Folge werden die dreundreeßig Schiffe gelöst, und das Schiff legt sich in Bewegung. Die „Gefion“ hat also ihre weite Fahrt angetreten. Das ist ein Winkel und Lärmen zusammen, ein Hurra- und Lebenswille vom Bord zum Ufer und vom Ufer zu Bord! Nicht alle Augen bleiben trocken. Hat doch man-

der braven Baujeden, deren Gestalten sich am Bug und am Heck des dahingelichtenen Schiffes scharf vom blauen Horizonte abheben, eine alte Mutter, eine liebe Braut, einen theuren Freund unter den am Ufer Lebenden. Und anderwärts haben sich eine laute Zeit, und das Meer ist voller Lärm! Während die „Gefion“ in sich mächtig beschleunigender Fahrt nachwärts der See aufzuckt, beim Passiren der anderen Schiffe von der auf dem verarmten Mannschiff mit drei Hurrahs geleitet, wird es vollends Tag. Man sieht die „Deutschland“ leuchtend weiß an der zweiten Boje stehen. Die bereits gemeldete Ankunft des von Norwegen zurückgekehrten Kreuzers hat das Hafensbild jetzt gänzlich verändert. Die Schiffe liegen zu weit draußen, um erkennbar zu sein. Stetig nimmt die Menschenmenge am Schloßquai zu. Vor dem Haupttor des Schloßes befindet sich eine große Anzahl Marines- und anderer Offiziere ein. Auf der davor in den Hafen ragenden Barbarossabrücke erstehen die Staatssekretäre Lipsh, Admiral Knorr, Admiral Ehmlein, Stationschef Köhler, Robinschef von Seiden-Witzen und jüngere Herren. Ein Holzwagen bringt den Staatssekretär von Hilow, der, in einem Pelzrock gehüllt, der einzige Umkleid unter einem Haufen Uniformen ist, um 7/9 Uhr öffnet sich das Schloßthor. Eine prächtige, feine Gestalt durchschreitet elastisch die grüne Menge: Prinz Heinrich. Während er die an der Brückenkante seiner wartende Dampfbarchasse bestiegt, fordert Stationschef Köhler zu einem drückenden Händedruck für unseren schändlichen Prinzen auf. Mit Entzückungsmuth wird es ausgebraut. Es ist kein leeres Wort, wenn man sagt, daß die Kieler den Prinzen mit ihrem Herzen lieben. Seine Beliebtheit ist gänzlich unerschütterlich. Die Liebe, mit der seine Leute an ihm hängen, obwohl er, wie sie sagen, im Dienst gedrückt werden kann, ist bekannt. Aber auch der überreichlichen Bevölkerung ist er wegen seiner Güte und Schicklichkeit im Befehle theuer, und man erzählt sich mit Be-

Die kleine Comtesse.

Roman von Philipp Wegerschloß.

(Nachdruck verboten.)

(15. Fortsetzung.)

In Bezug auf die Gestaltung ihres äußeren Lebens hatten sie nach ihrer Verheirathung ihre Rollen vertauscht. Während Justine in ihrer Mädchenzeit einem großen geschäftlichen Kreise angehört und ihr Elternhaus stets der Mittelpunkt desselben gewesen war, hatte Lena neben ihrem Großmütterchen ein stilles und ruhiges Dasein gelebt und ihre Freude waren Blumen und Waldgärten. Jetzt war die junge Baronin Volkamer die schönste und gekleidetste Frau in der Stadt, ihr Lob erklang aus jedem Munde, zu ihren Ehren drängte sich die ganze Gesellschaft, ihre Wege wiederholte man, ihre Toiletten waren maßgebend.

Und die Frau Lieutenant Gröndler kannte selbst in der kleinen Garnison, in welcher sie lebte, kaum die paar Kameraden ihres Mannes. Sie lebte nur für ihr Haus, oder vielmehr für ihren Mann, sie sorgte und arbeitete für ihn — ja sie entbehrte, um es ihm nicht merken zu lassen, wie ihr Mann sie ihren Gatten hüten mußte, um auszufommen. Sie hatte nur einen Gedanken: ihn und immer wieder ihn — und sie verlor nie ein Wort darüber — dieses eine aber sehr stürmisch: seine Liebe und seine Zärtlichkeit. — Und vielleicht gerade deshalb betrug sie sich sehr oft nicht, was er ihr nach dieser Richtung bot, und ihre Besuche erfolgten sich dann in Klagen — Klagen, die ihn gar nicht verstand und gar nicht begriff.

Und die Unglücksrache Justine's steigerte sich

noch, als ihr nach jeder Tag mehrere Besuche wurden und der kleine Alfred sehr energisch das Recht des Erstgeborenen beanspruchte, die allein maßgebende Persönlichkeit im Hause zu sein. Seine helle Stimme trieb den Papa aus dem Zimmer und oft genug aus dem Hause, und die jung Mutter sah dann allein und meinte die bittersten Tränen darüber, daß das Kind, welches sie selbst einst erlitten, sie von dem geliebten Manne entriese. — Wieder hatte sie die Lust zu trösten, viel daran zu mahnen, daß Justine ihr Glück nach seinem vollen Werthe schätzen und sich nicht selbst durch thörichte Gedanken das Leben verderben sollte.

Im Volkamer'schen Hause ging es dergleichen immer in gleicher Weise. Sie wohnten noch in der Stadt, denn das neue Schloß in Bieslab erst seiner Vollendung entgegen und man es einst bestimmt war, daß sie nach diesem Zeitpunkt die Stadt verlassen würden, so lebte sie immer um ihrer alten Großmutter willen dieses durchaus nicht bereit.

Die alte Gräfin war wohl körperlich ein wenig hinlänglich geworden, aber ihr Geist schien allerdings durch die besseren Umstände, die ihm jetzt beschickten, geklärt zu sein, denn noch immer nahm sie an allem, was ihre Kinder betraf, den regsten Antheil, und die Stunde, die ihr Volkamer leidend täglich schenkte, ward von ihr stets aufs lebhafteste begrüßet.

Dann sah er bei ihr und berichtete von den häuslichen Erlebnissen, und immer noch in der Hoffnung, auf dem seine Schilderungen durchsichtigen waren, auf das Haupt seines Weibes, und sie ersahen in seiner Erzählung wie a gehoben von der übrigen Welt und verlor durch seine Liebe.

Die alte Frau lauschte ernst seinen Worten, sie lächelte aber seine überaus Zärtlichkeit an, erörterte doch zu gern diese Töne und wenn er dann vorzuzug und Wiemer ihm allemal, wie etwas Neugierde, den Nachdruck setzte: — „sich einen Menschen wie unseren Herr Baron geben's nicht anmal!“ — dann nickte sie still beglückt vor sich hin — nein, einen solchen Menschen gibt's nicht mehr.

Der alte Wiemer hatte seit Lena's Verheirathung eine große Vernehmung seiner Aemter und Würden erfahren. Er inspirirte gewissermaßen dem jungen Haushalt, belehrte sie, was den Dienern ihre Obliegenheiten zu, und wenn der Baron, was fast allmählich geschah, nach Bieslab fuhr, dann blieb er ganz im Hause, um ihm zu beschaffen. Er hatte es lange mit seiner Frau Gräfin ertragen, die dann allein zu lassen ihm auch schwer ankam. Aber hier war doch die alte, treue Dore um ihre Herrin, und dort hatte „das Kind, unser Comtesse“, nur das junge Volk am sich, dem man sie doch nicht anderwärts konnte.

Ven hatte sich in den vier Jahren ihrer Ehe innerlich wenig verändert. Sie war wohl reifer geworden, aber die ideale Richtung ihrer Gedanken und die naive Lebensauffassung war ihr geblieben. Deshalb begriff sie auch Justine's Klagen gar nicht. — Wie durfte die wohl aufzufrieden sein — hatte sie nicht aus Liebe gesehnet — war sie nicht mit Mutterglück beglückt worden? — Wenn sie sich das vergegenwärtigt, drängte sich ein Schmerz über ihre Lippen — die Beneidenswürthe — hatte sie nicht alles das, wonach ein Frauenberg verlangt?

Zur selbst war viel Gutes geworden — gewiß — Reichthum ist ja auch ein Vorzug. An den Luxus hatte sie sich nun gewöhnt, jetzt würde sie ihm vollends entbehren, aber verlangt hatte sie früher nicht danach — und die Liebe ihres Gatten war ihr ja auch die Lebensluft geworden, dorer man erst denkt, was sie heißt. Sie war ihm dankbar, sie beglückte die herzlichsten Freundschaftsgeliebten für ihn, aber wenn sie ihr Verhältnis zu einander abwog, so meinte sie doch, er sei der Empfänger. Sie sah es ja, wie ihr Mann ihr beglückte, wie er sich durch denselben für den begünstigten Verlobung Fortwas hielt, und sie war beschönigt genug, es sich zu sagen, daß sie nicht das Jümel war, daß er in ihr hochliebte, und nur seine überreichliche Empfindung sie ihm so glänzend erwidern ließ. War nicht sein Schicksal zu prüfen, daß er eine solche Liebe fühlen und ihr leben durfte?

Freilich, sie hatte sich immer bemüht ihm zu gefallen zu sein, hatte gern das gethan, was ihm Freude machte, und war mit Heiligthümlichkeit darauf bedacht gewesen, daß er stets an der schönsten Seite der Aufmerksamkeit, die ihr von allen Seiten wurde, Theil hatte. Sie rühmte es oft an ihm, daß er trotz der Vererbung, welche die ganze junge Generation auf darbrachte, noch nie einjährig gewesen war, und es war dies gewiß ein Zeichen ihrer Klugheit, denn da er sich ihres Herzens nicht sicher fühlte, hätte sie jenes qualvolle Gefühl leicht erregt, wenn sie denn einen oder anderen auch nur inwiefern bevorzugte.

Fortsetzung folgt.

freibung, daß der Bruder des d. Kaiser
 oftmals ohne Adjutanten-Begleitung zu Fuß und
 allein von der Marineinfanterie nach Hause geht,
 dort unter Vermittlung des postenbesetzten Schloß-
 thores mit ein gewöhnlicher Striebler den
 Haus Schlüssel aus der Tasche zieht und sich selbst
 Einlaß verschafft. Als am Vortage der „Deutsch-
 land“ das Aufgeben der Admiralsflagge die An-
 kunft des Prinzen an Bord ansetzte kamen der
 Kronprinz und Prinz Gisel früh, die Morgens
 früh aus Wien eingetroffen waren, mit dem
 Prinzen Albrecht aus dem Schloß, besichtigten
 mit dem größten Theil des Kaiserlichen Gefolges
 die Stationslicht und begaben sich ebenfalls
 hinüber nach der „Deutschland“. Nur Admiral
 Knorr und Staatssekretär Topp waren auf
 der Brücke, der Kaiser, lebhaft begrüßt und
 nach allen Seiten gerufen, auf ihr erschienen.
 Admiral Knorr brachte ein dreifaches Hurrah
 auf den Kaiser aus und befiel nach dem Monar-
 chen mit dem Staatssekretär die Saloni-
 puffs. Drei Minuten später verließ die
 Kaiserhandtote vom Großtopf der „Deutschland“;
 „Kaiser Wilhelm an Bord!“ Gleich darauf, um
 9 Uhr, legte sich das Schiff in Bewegung, mit
 seinen kräftigen Formen und schwereren Waffen
 ungleich gewaltiger als die „Gefion“, aber eben-
 so wie jene von der größten Menge am Ufer
 mit heißen Wünschen für glückliche Fahrt und
 berechnete frohe Heimkehr geleitet. Auf der
 Commandobrücke standen der Kaiser, Prinz Hei-
 rich und die Söhne des Kaisers. Beim Abschied
 der einzelnen Kriegsschiffe, deren Reihe von der
 Wasserlinie bis nach Villenau sich erstreckte,
 erschollen die voll Hurrahs der in Parade aufgestellten
 Mannschaften. Die Salutgeschüsse, die sich von
 Schiff zu Schiff fortzupflanzen, donnerten über die
 Fährde, bis die „Deutschland“ im Pulverdampf
 den Ufern der Kurischen Heiden entschwand.
 Vom Fährde des Schloßes sah die Prinzessin
 Heinrich mit ihren Söhnen der Abfahrt zu.
 * Kiel, 16. Dezember. Die Durchschießung
 der Kreuzer „Gefion“ und „Deutschland“ in
 Holtenauer Straße ohne Zwischenfall. Der
 „Deutschland“ waren zur Unterstützung die
 Schiffe „Nord“ und „Agat“ beigegeben.
 Die Auslösung des Kanalarms erwieß sich
 als unnützig. Die älteren der Prinzen be-
 obachteten von der hinteren Kommandobrücke
 der „Deutschland“ den Vorgang. Prinz Heinrich
 stand mit dem Schiffskapitän auf der großen
 Kommanobrücke, der Kaiser blieb unter Deck.
 Die Matrosen-Artilleriemarshalle von Friedrichs-
 ort nach Wismar, um dort dem Kaiser
 und den Kamraten ein Abschiedsurrah zu bringen.

**Politische Uebersicht.
 Deutsches Reich.**

* Berlin, 16. Dezember. (Hofnachrichten.)
 Se. Majestät der Kaiser begab sich heute Vormit-
 tag 9 Uhr auf den bei Kiel liegenden Kreuzer
 „Deutschland“, auf dem sich Sr. K. v. Prinz Gisel ein-
 schiffte. Die Fahrt ging bis Rendsburg, wo Se. Majestät gegen 5 Uhr
 Nachmittags landete. Von da begab sich Se. Majestät
 nach Friedrichsruh, um dem kaiserlichen Bismarck
 einen Besuch abzustatten. — Ihre Majestät die
 Kaiserin, welche seit mehreren Tagen stark
 erkrankt war, befindet sich auf dem Wege der
 Besserung.
 — Im Reichstage begründete heute der
 Reichsanwalt Fürst Hohenlohe die Vorlage
 der Militärstrafprozess-Ordnung folgendermaßen:
 Meine Herren! Am 18. Mai vorigen Jahres
 habe ich an dieser Stelle die Vorlage des Entwurfs
 einer Militärstrafprozessordnung in Aus-
 sicht gestellt mit dem Einspruch, daß derselbe
 — vorbehaltlich der durch die militärischen Ein-
 richtungen bedingten Vorbehalten — auf der
 Grundlage moderner Rechtsanschauungen auf-
 gebaut sein würde. Dem entspricht der Ihnen
 jetzt zugängliche Entwurf. Er führt im Gegen-
 satz zu dem bisherigen schriftlichen Untersuchungs-
 prozess ein mündliches unmittelbares Ver-
 fahren ein; er trennt die Aufgaben des
 Richters, Anklägers und Verteidigers; er hebt

den Richtern das Recht der freien Beweiswürdigung
 und gewährt die Rechtsmittel der Re-
 vention, der Revision und der Revision. Die
 Rechte entscheiden endgültig und in voller
 Selbständigkeit über Thatsache und Strafe.
 Die Staatsanwaltschaft der Gerichte ist in höherem
 Grade gewährt, die Vertheiligung in weitem Um-
 fange zugelassen. Die Hauptverhandlungen sind
 grundsätzlich öffentlich; wie im bürgerlichen
 Strafprozess, kann die Öffentlichkeit aus Rück-
 sichten auf das öffentliche Wohl ausgeschlossen
 werden, wozu als weitere Ausschließungsgründe
 noch tritt die Gefährdung militärischer Inter-
 essen, insbesondere der Disziplin. — Ein
 oberstes Militärgericht scheidet die übereinstim-
 mende Auslegung und Anwendung der Gesetze.
 Meine Herren! Alles das berechtigt mich, zu
 sagen, daß der Entwurf auf modernem Rechts-
 anschaungen aufgebaut ist. Eine weitere An-
 näherung an die Formen und Grundzüge des
 bürgerlichen Strafprozesses verbietet die Rücksicht
 auf die Einrichtung der Armee und auf die
 Aufrechterhaltung der Disziplin. Die Disziplin
 ist der Grundpfeiler, auf dem die Tüchtigkeit
 eines Heeres beruht; eine Militärstrafprozess-
 ordnung soll die Disziplin fördern und
 damit deshalb keine Bestimmungen enthalten,
 welche im Gegensatz zu den Gesetzen stehen.
 Die verbündeten Regierungen glauben in dem
 Entwurf die nötige Lösung gefunden zu haben
 für die schwierige Aufgabe, das bisherige Ver-
 fahren zu reformieren, ohne Straffreiheit und
 Recht zu schädigen. Wir erlauben weiter in
 der Herstellung eines gemeinsamen Rechtsver-
 fahrens für das ganze deutsche Heer und die
 Marine einen Gewinn für die Nation. An Sie
 meine Herren richte ich die Bitte, den Ge-
 setzentwurf mit Wohlwollen zu prüfen; wollen Sie
 sich dabei gegenwärtig halten, daß die Vorlage
 nicht zu Stande kommen konnte, ohne daß des
 großen zu erreichenden Zweckes halber von den
 Regierungen an bedeutende Rechte ver-
 zichtet werden müßte. Ihrer Weisheit vertraue
 ich, daß Sie dem Zukunftsdenken des Gesetzes
 kein Hinderniß bereiten werden durch die
 Geltendmachung von Wünschen, denen die ver-
 bündeten Regierungen nicht zustimmen in der
 Lage sein würden.

Der Reichstag hat heute, nachdem er
 nach dem Antrag der Geschäftsordnungskommission
 das Mandat des Abg. Baalke durch dessen
 Vererbung zum ersatzmäßigen Professor an die
 technische Hochschule zu Berlin nicht für er-
 löslich erklärt hat, die erste Beratung des
 Entwurfs beendet. Abg. Förster spricht sein
 Bedauern darüber aus, daß der Bundesrat so
 wenig die Wünsche des Hauses berücksichtigt, so
 in der Disziplinfrage, der Disziplinfrage, be-
 züglich der Erhöhung der Unteroffiziersgrade. Der
 Redner kommt dann auf die Deutschen in
 Oesterreich zu sprechen und sagt, er hoffe, daß
 die Regierung in ständiger und würdiger Weise
 dem Auslande gegenüber unsere Interessen ver-
 treten werde. Unterstaatssekretär v. Kistner
 hat eben erst darauf hin, daß schon der Staats-
 sekretär des auswärtigen Amtes vorgelesen die
 Wohnung an das Haus gerichtet habe, nicht in
 die in den Angelegenheiten eines unbeschränkten
 und verbündeten Staates sich zu mischen. In-
 wiefern dieser Rath von Militärliebes durch
 dieses Haus befolgt werde, entziehe sich einer Be-
 urtheilung von dieser Stelle aus. Wenn aber von
 dem Vordränger gesagt worden sei, der hochwichtige
 Kaiser Wilhelm I. habe in Galzien den Kaiser
 von Oesterreich gebeten, die Deutschen in Oes-
 terreich zu schützen, und es sei jetzt Zeit, daran zu
 erinnern, so könne er, Redner, wohl das Urtheil
 über diese unerschütterliche Meinung nach Hause
 überlassen. Abg. Lieber betont, seine Partei
 wolle bezüglich der Flottenvorlage eine öffentliche
 Prüfung zunächst im Interesse der eigenen Auf-
 klärung, aber auch im Interesse der Klärung
 der öffentlichen Meinung, die einer solchen noch
 sehr bedürftig. Auf der Fortsetzung der Exponat-
 reform müsse man ebenfalls mit Nachdruck be-
 stehen. Abg. Graf Limburg-Sturum be-
 dauert, daß es den Deutschen in Oesterreich
 vielfach fehlerhaft abge; man könne ihnen die

Sympathie nicht verlagern, aber man dürfe nicht
 vergessen, daß sie für alle Sünden büßten.
 Als die Deutschen in Oesterreich am Ruder
 gewesen seien, habe dort das Gräberthum ge-
 herrscht, und sie hätten Alles aufgeben, um
 die Macht des Kaisers zu schwächen und in
 Schwerpunkt der Macht in das Parlament zu
 übergeben. Das Haus schreitet nunmehr zur
 ersten Lösung des Gesetzesentwurfs, betreffend die
 Reform des Militärstrafverfahrens.
 Reichsanwalt Fürst zu Hohenlohe spricht
 über die Vorlage. Der preussische Kriegs-
 minister v. Soltikow giebt eine Darlegung der
 Vorgesichte des Entwurfs und betont, daß ihm
 Se. Majestät die Förderung der Militärstraf-
 prozessreform besonders an das Herz gehe.
 Die Ausarbeitung sei die aller sorgsamste ge-
 wesen und habe viele Mühe gemacht. Er habe
 bestimmten Befehl erhalten, dafür zu sorgen,
 daß das vom Reichsanwalt gegebene Verprechen
 eingelöst werde. Daß die Vorlage schon im
 vorigen Sommer an den Reichstag hätte ge-
 langen können, sei bei der Geschäftslage des
 Hauses unmöglich gewesen. Die Grundlagen,
 auf denen der Entwurf beruhe, dürften nicht ver-
 ändert werden. Sollten durch Änderungen die
 diese Grundlagen erschüttert werden, so würden
 die verbündeten Regierungen gezwungen sein,
 die Änderungen abzulehnen. Ein solcher Schritt
 des Reichstages würde hier verhängnisvoll sein.
 Der Reichstag stehe hier vor einer zweiten
 großen gesetzgeberischen Aufgabe, ähnlich wie
 beim bürgerlichen Strafprozess; möge sein Votum
 sowohl der Gesetzgebung wie der Armee zum
 Nutzen gereichen. Abg. Grober (Str.) sagt,
 seine Freude über die Vorlage sei, daß deren
 näheren Prüfung sehr getrübt worden. Er
 hoffe zwar auf eine Verständigung mit der Re-
 gierung, aber doch nicht ohne wichtige Reser-
 ven zu gen. Dene sollte keine Partei das
 Gesetz nicht annehmen. Abg. v. Büttner-
 Rauh hebt hervor, daß bei dem Vordränger
 der Jurist zum Durchbruch gekommen sei,
 der nicht genügende Kenntniss von den Ein-
 richtungen und dem Empfinden des Heeres habe.
 Die Konventionen betreffen sich ihre Entscheidung
 bis nach den Kommissionsverhandlungen vor,
 würden aber keine wesentlichen Verbesserungen
 bzw. Änderungen der Vorlage zulassen. Sie
 hätten in den meisten Punkten eine vom Vor-
 dränger abweichende Anschauung. Seine Partei
 lehne der Vorlage theils ab, theils schwach
 gegenüber. Ramentlich lehnten sie die Bebenen
 gegen die einschneidende bedingte Öffentlichkeit,
 die dazu benutzt werden würde, den Angriffen
 auf die Armee neue Nahrung zu geben. Dagegen
 sei die Einführung der Mündlichkeit ein we-
 sentlicher Fortschritt. Ein Bedürfniss zu einer Re-
 form des Militärstrafprozesses liege nicht vor,
 sondern nur eine Konzeption aus der sogenann-
 ten öffentlichen Meinung, der er weitere Konzeptionen
 nicht gemacht zu sehen wünsche. Sollte die
 Militärstrafprozessreform hier dem bürgerlichen
 Strafprozess adäquat gemacht werden, so sei seine
 Partei dafür nicht zu haben, sie habe aber den
 rechtlichen Willen, in der Kommission an der
 Vorlage mitzuarbeiten. Abg. Schröder (Str.)
 hofft, daß es hinsichtlich der Vorlage zu
 einer Verständigung kommen werde, und findet
 die Debatte von dem Vordränger, daß für diese
 Reform kein Bedürfniss vorliege, ungeschicklich.
 Seine Partei lehne der Vorlage freundlich-
 gegenüber, als der Abg. Schröder, der sich zu sehr
 von dem in Bayern bestehenden Zustand habe
 beherzigen lassen. Der bayerische Bevollmächtigte
 Graf v. Hohenlohe führt aus, daß der An-
 spruch Bayerns auf einen obersten Gerichts-
 hof im Bundesrat nicht bestritten, aber auch
 nicht erkannt werde. Deshalb habe man den
 Ausweg gefunden, die Frage offen zu lassen.
 Bayern habe unzulänglich das Recht auf einen
 obersten Gerichtshof; das Reich könne zusammen-
 legen, aber die Rechtsprechung nicht selbst ausüben.
 Der Reichsanwalt Fürst zu Hohenlohe hebt
 hervor, daß bezüglich des bayerischen Referat-
 rechts Meinungsverschiedenheiten vorhanden seien,
 die aber hinsichtlich in freundlicher Weise aus-
 geglichen werden würden. Die Frage sei in der

Schwebe gelassen worden, und der Reichstag
 möge dem Bundesrat hierin folgen. — Nächste
 Sitzung Freitag 12 Uhr; Fortsetzung der bürgerlichen
 Beratung.
 * Friedrichsruh, 16. Dezember. Um 7 1/2
 Uhr Abends ist Seine Majestät der Kaiser in
 Begleitung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen
 Albrecht mittelst Sonderzuges hier eingetroffen.
 Graf Rangau begrüßte Se. Majestät in der Kaiser
 Namens des kaiserlichen Bismarck, da diesem sein
 Gesundheitszustand nicht erlaube, persönlich zum
 Empfange Se. Majestät am Bahnhof zu er-
 scheinen. Unter dem Durchfahren des Bahnhofs
 begaben sich Johann Se. Majestät der Kaiser und
 Sr. Königl. Hoheit Prinz Albrecht, beide in
 Marineuniform, in Begleitung des Gefolges
 nach dem Schloße. Festsitzende Bahn-
 bedienstete und Feuerwehmann bildeten längs
 des Weges Spalier. Die Abfahrt Sr. Majestät
 des Kaisers wird voraussichtlich um 8 1/2 Uhr
 erfolgen.

* Friedrichsruh, 16. Dezember. Die Be-
 grüßung Sr. Majestät des Kaisers durch den
 kaiserlichen Bismarck fand im ersten Salon des
 Schloßes statt. Sodann begaben sich die Herr-
 schaften alsbald zum Diner in den Speisesaal.
 Gegen 9 Uhr verabschiedete sich Sr. Majestät
 und begab sich in Begleitung des Grafen und
 der Gräfin Rangau zu dem bereitstehenden
 Zuge. Vom Waggon aus grüßte Se. Majestät
 noch, bis der Zug unter dem brausenden Durchar-
 fahren des Bahnhofs die Station verließ.

lokales.

Merseburg, 17. Dez. mbr.
 * Weihnachtszeit. Hoy wollen die
 Schneeflocken nicht fallen, noch giebt es keine
 Froste, auf der sich Licht und Jung zur Winter-
 zeit trögt zu tummeln pflegt und doch noch
 sehr warm garz nahe vor dem Weihnachtsfeste. Bei
 einem Gang durch die Straßen gewahrt wir ein
 sehr seltsam und trübe. Hier ein Linsenmann,
 dort eine Witter, welche frohen Blides, einige
 Pakete auf dem arm, herum vom aufhören.
 In den Läden sind geschmackvolle Arrangements
 getroffen, die Käufer fluss komplettiert. Alles ist
 vorbereitet für den Empfang der stürmer und
 Käuferinnen. So weit man hört, ist das Wäh-
 nischgeschick im Allgemeinen leider kein gutes,
 die Geschäftswelt klagt, daß zu viele Käufer
 noch wenig und Gulle sagen und daß die
 wenigen, welche hier bleiben, sich mit ihren
 Käufen zu sehr einschränken. Wäre ein Um-
 schwung zum Besseren noch in der letzten Woche
 eingetreten, damit die Feststunde auch bei den
 Geschäftstreibenden, deren die Weihnachtszeit viel
 Arbeit, Mühe und Unkosten bereitet, einleget
 gält.

Vermischte Nachrichten.

* Erfurt, 16. Dezember. In dem Mode- und Weiß-
 waaren-Geschäft von Sauer und Knebelson waren in
 letzter Zeit eine Menge Gegenstände abzugeben gekommen.
 Sauer hat gelang es dem Sauer, den Sauer, die
 eine 20 Jahre alte Bekleidung Marie Wippert bei
 einem Diebstahl zu erkaufen. Bei einer sofort vorge-
 nommenen Nachschau in der Wohnung der Diebin
 wurden sechs kleine Waren im Werthe von über
 200 Mark gefunden. Die Bekleidung wurde in den
 Besitz der Sauer eingeleitet. Dort hat sie sich am Nach-
 mittage erkauf.
 * Wehrhau, 16. Dezember. Ein Meteor von
 auffallender Größe, nämlich von der Größe eines
 Schüssels, wurde heute früh gegen 7 Uhr beobachtet, als
 es nördlich von unserer Stadt in höchster Richtung nach
 Norden nach Süden niederfiel.
 * Neuhof, 16. Dezember. Der Dampfer „Cres-
 land“, der mit Passagieren nach dem Ozean fährt, ist
 in 20 Meilen unterwegs, er ist aus der Welt der
 Hancock'schen Inseln verschwunden; 22 Personen errettet.
 Aus dem Geschäftverkehre.
Braut-Seide 95 Pfg. Die 18,65 per
 lbw. weiß, meist und feinstes Gewebe, das
 75 Pfg. bis auf 18,65 per lbw. in den modernsten
 Geweben, Farben und Dessins. An Privats port-
 und steuerfrei ins Haus. Muster ungenötigt.
 H. Henning's Seiden-Fabrik in K. u. K. Hof, Zürich.
 Bekanntmachung für den registrierten Agenten: K. u. K. Hof, Zürich,
 für Seiden und Metalle: H. u. K. Hof, Zürich;
 auch in Wehrhau.

Vorredien-Anzeigen.
 Sonntag, d. 19. Dezember (4. Advent)
 predigen:
 am Vorm. 10 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 5 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 7 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 9 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 11 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 12 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 13 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 14 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 15 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 16 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 17 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 18 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 19 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 20 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 21 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 22 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 23 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 24 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 25 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 26 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 27 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 28 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 29 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 30 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 31 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 32 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 33 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 34 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 35 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 36 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 37 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 38 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 39 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 40 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 41 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 42 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 43 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 44 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 45 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 46 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 47 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 48 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 49 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 50 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 51 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 52 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 53 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 54 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 55 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 56 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 57 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 58 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 59 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 60 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 61 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 62 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 63 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 64 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 65 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 66 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 67 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 68 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 69 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 70 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 71 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 72 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 73 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 74 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 75 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 76 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 77 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 78 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 79 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 80 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 81 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 82 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 83 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 84 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 85 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 86 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 87 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 88 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 89 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 90 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 91 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 92 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 93 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 94 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 95 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 96 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 97 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 98 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 99 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 100 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 101 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 102 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 103 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 104 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 105 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 106 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 107 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 108 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 109 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 110 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 111 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 112 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 113 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 114 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 115 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 116 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 117 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 118 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 119 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 120 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 121 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 122 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 123 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 124 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 125 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 126 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 127 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 128 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 129 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 130 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 131 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 132 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 133 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 134 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 135 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 136 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 137 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 138 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 139 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 140 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 141 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 142 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 143 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 144 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 145 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 146 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 147 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 148 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 149 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 150 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 151 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 152 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 153 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 154 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 155 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 156 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 157 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 158 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 159 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 160 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 161 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 162 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 163 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 164 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 165 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 166 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 167 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 168 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 169 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 170 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 171 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 172 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 173 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 174 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 175 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 176 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 177 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 178 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 179 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 180 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 181 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 182 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 183 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 184 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 185 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 186 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 187 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 188 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 189 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 190 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 191 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 192 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 193 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 194 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 195 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 196 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 197 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 198 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 199 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 200 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 201 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 202 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 203 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 204 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 205 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 206 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 207 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 208 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 209 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 210 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 211 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 212 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 213 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 214 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 215 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 216 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 217 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 218 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 219 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 220 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 221 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 222 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 223 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 224 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 225 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 226 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 227 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 228 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 229 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 230 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 231 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 232 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 233 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 234 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 235 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 236 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 237 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 238 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 239 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 240 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 241 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 242 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 243 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 244 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 245 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 246 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 247 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 248 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 249 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 250 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 251 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 252 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 253 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 254 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 255 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 256 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 257 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 258 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 259 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 260 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 261 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 262 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 263 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 264 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 265 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 266 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 267 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 268 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 269 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 270 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 271 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 272 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 273 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 274 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 275 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 276 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 277 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 278 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 279 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 280 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 281 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 282 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 283 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 284 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 285 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 286 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 287 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 288 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 289 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 290 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 291 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 292 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 293 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 294 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 295 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 296 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 297 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 298 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 299 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 300 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 301 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 302 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 303 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 304 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 305 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 306 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 307 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 308 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 309 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 310 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 311 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 312 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 313 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 314 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 315 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 316 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 317 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 318 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 319 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 320 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 321 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 322 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 323 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 324 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 325 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 326 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 327 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 328 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 329 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 330 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 331 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 332 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 333 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 334 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 335 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 336 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 337 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 338 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 339 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 340 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 341 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 342 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 343 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 344 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 345 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 346 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 347 Uhr: Superintendent
 W. H. H. Abends 348 Uhr: Superintendent
 W. H.

H. C. Weddy-Poenicke.

Leinennaus. Merseburg, kl. Ritterstr. 17. Wäschefabrik.

Fertige Wäsche

für Damen und Kinder
in allen Preislagen. Nur solide Qualitäten.

Damen- und Kinderschürzen

in allen Facons, in Washstoffen,
Wolle und Seide.
Sehr große Auswahl.

**Oberhemden,
Kragen und Manschetten,
Vorhemden, Tricotagen,
Cravatten, Serviteurs.**

Als nützlichste

Weihnachtsgeschenke



empfehle ich
die berühmten und gefächelt geschützten
**Seemann'schen
Gummi-Tischdecken**

(Alleinverkauf für Halle).
Die Decken sind von unverwundlicher Haltbarkeit
in reizenden hellen und bunten Mustern ausgeführt
mit frischem Schwamm leicht zu reinigen, ersehen
vollständig das Verunreinigt und ersparen die Wäsche.



Gummi-Tischläufer

in reizenden Stickmustern von 50 Pfg. an.

Gummi-Wandschoner

hinter Waschtische, von 50 Pfg. an.

Gummi-Wirtschaftsschürzen

(neue verbesserte Qualität)
in naturgetreuen, praktischen Stoffmustern, von Stoffschürzen
sowohl in unterschieden, leicht abwaschbar von 1.25 an.

Gummikinderschürzen

in allen Größen und neuesten Facons.
Reizende Muster. Preis von 30 Pfg. an.



Gummi-Schuhe

und **Stiefel**

für Herren, Damen und Kinder, gefüttert und ungefütert,
mit Nela und Krimmer.



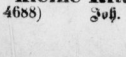
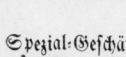
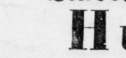
Markttsaschen

mit und ohne Lederriemen ringesherum.



Gummi-Hosenträger

nach Prof. Dr. von Esmerch.
Dieselben sind aus bestem Gummi, gehen hinten auf Rollen,
geben jeder Körperbewegung nach und besitzen musterhafte
Körperhaltung. |4718



Linoleum-Teppiche in praktischen Mustern von 5 Mt. an per Stück.

Linoleum-Vorlagen vor Weichlöse

Linoleum-Läufer von Mt. 0.85 an per Meter.

Hugo Nehab

Nachfolger,
Spezial-Geschäft für Gummiwaren, Wachsdruck und Linoleum.
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 27.
Auf Firma bitte genau zu achten.

Weihnachts-Ausstellung

**Baum-Confect, Marzipan,
Süßbrüden, Figuren, ebruchen**

empfecht das Konfekt-Geschäft
kleine Ritterstrasse 2.

Joß. Meuser. |4688

Auf Nittergut Wengelsdorf bei
Station Corbeha sind

14 Absatzlerken

der weißen, englischen Yorkshirer-Race
zu verkaufen. |4696

Anzeige.
Hiermit mache dem werthen Publikum von Merseburg bekannt, daß ich
Herrn **Gustav Engel** Merseburg, Weiße Mauer 7
Betreffung für meine

Fahrrader und Zubehörtheile
übertragen habe.

Dieselbe wird händwäs. Vaer in
Opel, — englisch u. deutsch. — Triumph, Allright, Stella
Fahrrädern

halten und empfehle ich diese anerkannt erstklassigen Fabrikate zu soliden Preisen
und coulantem Bedingungen.

Käufer können auf meine neubauten
Radfahrbahn Giseke, Halle,
gr. Steinstraße 27/28

(überdeckt und geheizt) das Radfahren auf patentirtem Vornapparat, gratis erlernen
begehrend

Otto Giseke,
Fahrrad-Grosshandlung,
Halle a. S. gr. Steinstraße 83 u. 27/28.
P. P.

Bezugnehmend auf obiges Inserat empfehle ich mich dem werthen
Publikum in Bedarfsfälle und stelle mein Musterlager auch Nicht-
Käufern zur gefl. Befichtigung.

Geiztigta mache darauf aufmerksam, daß alle Reparaturen in
meiner Werkstat und unter meiner Leitung **prompt und billig** ausgeführt
werden.

Hochachtung
Gustav Engel, Mechaniker, Merseburg,
4624) **Weiße Mauer 7.**

Das Schuhwaarenlager

von **Carl Hesselbarth,** (4672)

Delgrube 10, Delgrube 10,
empfeht zur Saison und zum Weihnachtsfeste
großartige Auswahl in reellen

Schuhwaaren

für Bedarf u. als nütliches u. praktisches Geschenk
Filzschuhe, Gummi-Überschuhe,

nur best- und bewährte Marken, bei billigster Preisstellung.

**Petersburger
Gummischuhe**

haltbares Fabrikat |4664
empf. bit **Aug. Prall,** Burg-
straße.

Reparaturen werden besorgt und
dauerhaft ausgeführt

Karl Leisering,

Korbhobemeister,
an der Geißel 1,
empfeht sein reichhaltiges Lager in
Näther's (4574)

Reformpuppenwagen,

so wie allen andern Korbwaaren
zu äußerst billigsten Preisen.

Laternen Magikas,

Dampf-
Maschinen, Bildet
und Betriebs-
Modelle

in
großer
Auswahl
bei

Th. Ebert,

Mechaniker u. Optiker,
4647) Gr. Ritterstr. 1.

Coffee

abkannnt à Pfd. Mt. 1.— hochsein im
Geschmack empfiecht |4626
H. B. Sauerbrech.
Hauptbutter 10 Pfd. zu 6.50 Pfd.
Flumenboug 4.50, Zyper, Tantenhe.
P. Probuza, Dösterreich Nr. 25.

Germanische Fischhandlung
Empfehle |4717

zum Feste:

Feinsten Spiegel- und
Eis-Karpfen, Zander,
Cobelsau, Schellfisch

Schollen, Feinste Aeler-Bücklinge,
Sprotten, Klundern, f. S. Kanale,
Lachsringe, geräuch. Schellfische,
Aale, Sering in Gelee, Delikatess-

Bismarck-eringe, Brunnagen,
feinsten Akradgauer u. Arol-Saviar
Brätheringe u. Sardinen,
Capen, Sardellen, Perlwieschen,
Anchovis, Sumner, Oelfisch, nen,
Chompignon, Borsteln, Apfelsinen,
Citronen, Datteln, Feigen.

W. Krämer.

Zur Festbäckerei

empfehle
Allerfeinste

Süßrahm-Margarine

aus der Fabrik von **A. L. Mohr**
Altona-Bahrenfeld.

Marke F. F.
gefächelt geschügt à Pfd. nur 70 Pfg.,
billiger u. vollständiger Ertrag für keine
Molkerei Butter.

II. sorte
ebenfalls mit Süßrahm gearbeitet, Ge-
schmack und Aroma höchsten,
à Pfd. nur 60 Pfg.

geringere Sorten.
à Pfd. 50 und 40 Pfg.
Allerfeinste Schmelzmargarine
à Pfd 80 Pfg.

Sämmtliche Waaren **stets frisch**
im

Spezial-Geschäft
von Fabrikaten aus der Fabrik
von

A. L. Mohr,
Altona-Bahrenfeld
Merseburg,

kleine Ritter-Strasse 6a.
(Auf Wunsch wird sämtliche Waare,
Margarine in Steinböden |4609
frei ins Haus geliefert.)

Möbl. Zimmer!

Suche für mich und meine Theater-
Gesellschaft eine große Anzahl möbl.
Zimmer, Werdungen erbeten in die
„Reichsfrone“ oder an den Träger
der Ibsen-Zettel, **Fr. Heinze,** an der
Ritterstraße 19. (4705)

Arnold Fräser,
Theaterdirektor.

Zu dem am Sonntag, d. 2. Januar
1898 im Schlossgarten-Badillon statt-
findenden Concert unter Mitwirkung
des Herrn Professor Dr. Jos. F. Zochim
werden **Conzertkarten** für nicht-
nummerierte Plätze zum Preis von 75
Pfg. auch an Nichtmitglieder des Conzert-
vereins in der Kasse der Verköstigungs-
anstalt Sachsen-Anhalt ausgesetzt.

Der Vorstand des Pr. B. V.

Nicht nur zu
Ausnahme-Preisen
 oder **Unter Preis**
 sondern bedeutend
 unter **Einkaufspreisen**

4610
 kauft man jetzt verschiedene
 Herren-Jacket- und Rock-Anzüge,
 Paletots, Mäntel, Joppen, Schlafröcke,
 Knaben - Anzüge, Knaben - Mäntel, sowie
 Arbeiter-Garderobe,

Waaren-Ausverkauf
 wegen Aufgabe des Geschäfts.

Rossmarkt 6 MERSEBURG, Rossmarkt 6.

Burgstrasse No. 8. **Otto Franke,** Burgstrasse No. 8.
Merseburg.

Meine reichhaltigen Lager in wollenen, halbwollenen, seidenen und halbseidenen
 Kleiderstoffen, Jupons, Schürzen, Moebelstoffen, Teppichen, Vorlagen,
 Gardinen, Damen- und Kinderwäsche, Taschentüchern, Herren-Kragen,
 Manschetten, Serviteurs und Shlipse, Oberhemden nach Maass, sowie sämtliche
 Leinen- und Baumwollwaaren empfehle zu billigsten Preisen.

Mein Weihnachts-Ausverkauf

ist aus fast sämtlichen Theilen meines Lagers zurückgestellt und bietet Gelegenheit zu ganz besonders vortheilhaften
 Einkäufen.

Burgstrasse No. 8. **Otto Franke,** Burgstrasse No. 8.

Marzipan

Lübecker und Königsberger - eigenes Fabrikat,
 empfiehlt täglich frisch

Schreiber's Conditorei.

MAGGI ist ganz vorzüglich, um augenblicklich jede schwache
 Suppe höchst schmackhaft und kräftig zu machen. In
 Originalflaschen von 35 Pfa. an bei **Fritz Schanze**, Delikatessen,
 Süßwaaren und Conditoren. Kleine Ritterstraße 15.
 4342] Eignet sich als praktisches Weihnachtsgeschenk ganz besonders!

Weihnachtsbitte

Der kirchl. Verein des Neu-
 markts geduldet auch in diesem Jahre
 gegen 30 bedürftigen Kindern aus der
 Gemeinde eine Weihnachtsfeier zu be-
 reiten und bittet seine Freunde und
 Gönner um gütige Unterstützung bei
 diesem Hebeswerk. Freundliche Gaben
 an Geld, Kleidungsstücke, Verlobungs-
 geschenken sowie Sigaretenabschnitten
 erbittet zu diesem Zwecke und nimmt
 dankbar an **Teuchert, Warrer.**

50 Mk. Belohnung.

In der Nacht vom 8. zum 9. d. M.
 ist auf der Provinzial-Gasthofe Artern-
 Merleburg zwischen Weid nach und der
 Schaffener Klugareise ein junger
Apfelbaum abgebrochen worden.
 Der Thäter so anseht, daß
 dessen Bestrafung erfolgen kann, erbittet
 bis zu 50 Mark Belohnung.
Gisleben, d. 13. Dezember 1897.
 Der Landes-Kautinspector.
 4714] **Krebel, Baurath.**

Stadttheater Halle a. S.

Sonntagabend, d. 18. Dezb.
 11. Abm. 3 Uhr.
Alcin Däumling.
 Abends 7 1/2 Uhr. 4645
Wildmeister.
Gasthof zur grünen Linde.
 Morgen Sonntagabend
Schlachtlein.
 Dazu ladet freundlichst ein
 4716] **Albin Thieme.**

Taschentücher

in weiß, oder mit bunten Ranten, sowie in Pracht-Cartons
 verpackt, in großer, reichhaltiger Auswahl und außerordentlich
billigen Preisen.

Entenplan 3. **Verkaufs-Häuser Otto Dobkowitz.** Neumarkt 11.

Kleines Familienleben.

* Des alten Seemanns letzter Wunsch. In jener Zeit wurde, wie der „Danz. Corr.“ berichtet, kürzlich ein alter Matrose begraben, in dem Grade fanden neben seiner Witwe ein paar alte Freunde. Einer derselben, Thomas Kurler, war ganz aufgeregelt in Thränen über den Heimgang seines alten Kameraden, und als die Grube sich schließen sollte, trat er noch einmal leise hervor, zog eine mächtige Schnapsflasche hervor und setzte sie in das Grab. Der Küster wies ihn zurück und holte die Flasche wieder heraus. „Er soll aber seinen letzten Willen haben!“ rief der brave Thomas und goß den bittersüßen Inhalt über den Sarg aus. Das brachte ihm eine Anklage wegen groben Unfugs ein. Der Angeklagte sagte aus, daß er und der Verstorbene viele Jahre hindurch auf bemselben Schiffe gefahren und durch innige Freundschaft verbunden gewesen seien. Freund Paddy habe ihn auf dem Totenbette drinengelassen, ihn eine gute Flasche seines Lieblingsgetränkens, auf dem Weg zu geben, und er habe diesen Wunsch seines Kameraden erfüllen müssen. Schließlich Brauch habe er nicht verstanden wollen; im Uebrigen sei es Wein gewesen, den todtten Kameraden ein Liebesgegenstand, eine Tabakspfeife oder so etwas, mitzugeben. Da die Witwe des alten Seemanns sich nicht beleidigt erklärte, im Uebrigen die Sache sehr richtig fand, so sprach der Gerichtshof, daß auch keine Behauptung des Todten vorlag, den braven Thomas frei.

* Feuer an Bord. Während der letzten Nacht des Rindesepidemics „Sachsen“ brach zwischen Colombo und Singapore Feuer an Bord aus. Man kann sich nun die Aufregung unter den mehr als 200 Reisefahrern denken, als sie das Feuerzeichen vernahmen. Gleichwohl entstand keine Panik, weil das fahrlässige Auftreten des Kapitäns und seiner Offiziere sehr beruhigend wirkte. Bis zum Morgens 8 Uhr die Vorläufe geöffnet hatte, wurden die Flammen sichtbar, deren man sofort große Mengen Wassers entgegenwarf. Zunächst verbreitete sich unter den Fahrgästen das Gerücht, in einem Nachbarräumen brenne sich ein Koffer, und sonstigen Reisegüter. Der Kapitän gab jedoch alsbald die beruhigende Erklärung ab, es wären nur leere Kisten, die er hierher über Bord zu werfen beabsichtige, wenn die Gefahr wachsen sollte. Um 1 Uhr Morgens war man aber glücklicherweise des Feuers Herr geworden. Die Raubung im Vorratssaal hatte natürlich sehr durch Feuer und Wasser gelitten. Ueber die Entstehung des Brandes hat keine sichere Auskunft zu erlangen. Einige Rufen mit Anklagen haben sich von selbst entspannt haben.

* Die Ermordung des Kassendirektors Lamare in Paris. Seit dem 30. November wurde ein Kassendirektor des Comptoir d'Escompte Lamare ermordet. Er hatte des Vormittags seinen Anzug in der südlichen Garderobe von Paris angetreten und hatte etwa 3000 Francs eingesteckt. Mehrere Handeltleute hatten ihn noch um die Mittagstunde gesehen, während er bei einem oder anderen ermordet wurde, um nicht mehr vorzufinden. Der Mann war als gesundlich bekannt, und man dachte um so weniger an die Möglichkeit, daß er sich mit dem Geiz auf dem Steuergesetz gemacht haben konnte, als die 8000 Francs nicht eingesteckt worden waren. Die Gegen, wo er an jenem Tage seinem Beruf oblag, ist ziemlich düster und verstaubt, und der Verdacht, daß er das Opfer eines Raubmordes geworden war, ergab sich daher von selbst. Die angelegten Nachforschungen führten aber lange an sein Ziel, bis der Polizei, die schon alle Steinbrüche der Gegend durchsucht hatte, der Wirt zugeing, der Compagnonsführer Carrara, ein Italiener, dürfte wissen, was Lamare zugefallen ist. Carrara lebt in mitleidigen Umständen und hatte gegen Ende des Monats verfallenen Wechsel nicht bezahlen können. Am 30. November lief er zu Nachbarin und bat sie, ihm 200 Francs zu leihen, um einen Wechsel des Comptoir d'Escompte einzulösen. Einige Tage später erklärte er die Summe zurück und jedem bemerkten die Abwesenheit, daß die Carrara wieder bei Gelde waren. So entstand der Verdacht, der die anonyme Anzeige zur Folge hatte. Die Verhaftung des Ehepaars Carrara und eines in dessen Dienste stehenden Judemanns Capitän wurde am 9. Dezember in Verthe vorgenommen. In dem Ver-

hör, dem der Chef der Sicherheitspolizei Cohlsoort die Drei gegen Mitternacht unterzogen, leugneten sie beharrlich. Dann wurden sie getrennt und gegen 2 Uhr Morgens nach José Carrara vor Gericht auf die Anklage und fuhren um Erbarmen für ihre drei kleinen Kinder. Dann wollte sie Alles gestehen. Nachdem man ihr verprochen hatte, für ihre Kinder zu sorgen, ergriff sie folgendes: Am 30. November kam Lamare und wurde, während er in seiner Bekleidung den Wechsel herausgabte, von Carrara mit einem einzigen Schlag auf den Kopf, wozu der Mörder sich eines schweren eisernen Achsenkessels bediente, getödtet. In dem sie auf Geheiß ihres Mannes mit den Nachbarinnen schwachte, schlepte die Leiche, der er die Bekleidung mit 26 210 Francs abgenommen hatte, in die Küche und warf eine Wagnedede darüber. Das war um 3 Uhr Nachmittags; gegen 4 Uhr kamen die drei Kinder, von denen das älteste fünf Jahre alt ist, aus der Schule und aus der Bewachung, und nun mußte die Mutter darüber wachen, daß sie nicht die Küche betreten. Vor 7 Uhr mußte die Leiche jedoch hinausgeschafft werden; denn um jene Stunde pflegte der Fuhrmann Capitän dort sein Abendbrot zu verzehren. Carrara befestigte einen Beberri mit dem Leib seines Opfers und trug es in den Champagnonstiller hinunter, wo er die Leiche an den Gehirnen eines Viehdiebes aufhing. Nach 8 Uhr, als Capitän sich entfernte, ging er wieder hinunter, und verbrannte die Leiche mit den Kleibern, den Leberdarm, ja sogar der Uhr und einen Ring auf einem Kohlenbecken, der zur Kühlung der unterirdischen Champagnonbeere dient. Die 26 210 Francs verbergte er in einer Mauer, indem er den Stein, den er an der Stelle einbaute, begehretete. Seine Frau sagte er, sie dürfe dort Geld holen, aber nur wenig auf ein Mal. Ich vermute, verführte die, als er mit alle Einzelheiten seiner That erzählte. Carrara leugnete erst und behauptete, Capitan habe das Verbrechen begangen; seine Frau wolle diesen ihren Geliebten retten. Als er aber später mit dieser Konfrontation wurde, gab er endlich zu, seine Frau habe die Wahrheit gesagt, er sei der Mörder Lamares.

* Die Verbrechen der Waffia. Aus Palermo schreibt man unterm 10. Dezember: Die geheimnisvolln Verbrechen der Waffia, von denen in der letzten Zeit so oft berichtet wurde, sind endlich an's Licht gekommen, nachdem sie plüßliche Beweismittel zweier Räucher und eines Räubers, deren Leichen später in einem Brunnen gefunden wurden, Anlaß zu einer strengen Untersuchung gegeben hatte. Wie man vermuthet hatte, handelt es sich um eine große Verbrecherbande, die in Erfassung, Entführung, in der Fälschung und Veräußerung falschen Geldes und — wenn nöthig — in der Beistellung von Verleumdungen außerordentlich leistung. Die Polizei hat bei 64 Verhaftungen vorgenommen. Nur fünf bis sechs verdächtige Personen sind entlassen. Vor einiger Zeit sandte eine der vier „massa“ (Gehemden) gehörigen Personen von Catania nach Palermo ein Postpaket, das angeblich Süßigkeiten enthalten sollte, während es in Wirklichkeit 400 000 Lire in falschen Banknoten enthielt. Der Säckelwirth Dolba, die Räucher Carluo und Voperto und der Wäcker Tullio-mo wollten an dem großartigen Schicksal theilhaftig sein, anderntfalls — erklärten sie — würden sie pfeifen.“ Da es sich um „Genossen“ handelt, die sich gegen das Grundgesetz der Waffia empöndten, d. h. den Willen des Vorgesetzten, wurde ihre Beweisaufstellung angeordnet. Zuerst verurtheilte Dalbo, dann Tullio-mo, dann zu gleicher Zeit die beiden Räucher. Wie die Verbrechen ausgeführt wurden, ist noch nicht bekannt, selbst die Behörden kennen noch nicht alle Einzelheiten. Die Verhafteten waren fast sämtlich auf den weithin von Palermo gelegenen Vorgütern als Fuhrmänner beschäftigt. Man weiß noch nicht, ob sie diese Stellung freiwillig annehmen oder auf „höheren Befehl“ die Hauptrolle war für sie, daß sie die Geldnoten ertheilten, Befehl zu tragen. Wer die Befehlshaber von Palermo kennt, weiß, daß auch politische Einflüsse zur Vertheilung der Waffia beitragen. Charakteristisch ist es, daß die Familien der Ermordeten Schweigen beobachten, obwohl sie über die Verbrechen und die Verbrecher viele Einzelheiten wüßten. Es wäre wahrscheinlich nie etwas herausgekommen, wenn nicht einer der Verhafteten als Kronzeuge aus-

getreten wäre und „gepfeifen“ hätte. Auf den letzten Verbrechen haben die Waffia-Genossen noch gegen andere Verbrechen auf dem Verhöf, darunter drei Mordthaten und die Entführung einer minderjährigen Dame aus der reichsten aristokratischen Familie Witaler. Dieses Verbrechen wurde vor Jahresfrist begangen und konnte damals nicht aufgelüßt werden, weil die Eltern des jungen Mädchens jede Auskunft verweigerten. Eines Morgens machte die Dame in Begleitung ihres Dieners einen Ausritt, als sie plötzlich von vier aus dem Busch hervortretenden Individuen auf dem Viale Coloi überfallen wurde. Den Diener, der den Revolver aus der Tasche ziehen wollte, banden sie unter das Pferd; seine Herrin wurde entführt. Der Diener wurde später in einem bejammernswürdigen Zustande gefunden: das mit gebrochene Bein trug ihm mit seinen Füßen sämtliche Glieder zerbrochen. Inzwischen war bei den Eltern des Mädchens ein Absgangsanber der Räuber erzählten, der für die Freilassung der Entführten ein Lösegeld von 100,000 Lire verlangte. Herr Witaler konnte jedoch „nur“ 80 000 Lire flüssig machen; sechs Wochen später hatte er seine Tochter wieder. Der Wagen, der das Mädchen zurückbrachte, wurde von demselben Räucher Voperto gelenkt, der jetzt von seinen eigenen Genossen ermordet worden ist.

Provinz und Umgegend.

* Aus der Provinz Sachsen, 15. Debr. Wie die Intendantur des IV. Armeekorps zur Wabeburg der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen bekannt gibt, haben die Provinzialräthe Erfurt, Weimars, Merseburg, Torgau und Wittenberg Anweisung erhalten, folgende Mengen von Erbsen, Bohnen und Linfen für die Armeefabrikanten in Mainz unmittelbar von Produzenten anzukaufen. An die zu liefernde Waare werden nachfolgend Anfordernungen gestellt: Die Hülsenfrüchte müssen von der letzten Ernte stammen, vollständig ausgekult sein und eine glatte oder sehr wenig gerungelte Samenbau haben; sie dürfen nicht düßig sein und nicht mehr als 8 Proc. wasserhaltige Kerne aufweisen. Mit leben ein Erbsen- oder Linfenkörner oder drei Körner darf die Waare nur in solchem Maße befeuchtet sein, daß in den einzelnen Säcken auf jedes Kilogramm Frucht höchstens ein Pfennig entfällt. Die Hülsenfrüchte müssen trocken sein und einen gelinden Geruch haben. Viehrungslüftung haben alsbald Broden ihrer Erzeugung im Gewichte von je 500 g an die Armeefabrikanten in Mainz oder an ein dem Produktionsorte nächstgelegenes Provinzialamt einzuliefern und ebenso ihre Preisforderungen entweder frei in Mainz oder frei bis zu einem dem Produktionsorte nächstgelegenen Provinzialamt zu stellen. Den Produzenten wird überlassen, ob sie die Waare trocken oder unterhalb von Vertheilung bringen wollen. In letzterem Falle werden wegen des Vereinfachen besondere Bestimmungen getroffen.

* Halle a. S., 15. Dezember. Heute wurde die Central-Versammlung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen und angeschlossenen Vereine in Gegenwart von mehr als 250 Delegirten durch den Vorsitzenden des Ausschusses für Provinzialräthe Herr Landesbauplatzmann von Bismarck eröffnet, mit begründeten Worten eröffnet. Der Rede hielt die erkrankten Vertreter der Behörden zu den Verhandlungen willkommen. Erklärten was Herr Landesbauplatzmann von Bismarck als Vertreter des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, lernte die Herren Reichspräsident Graf zu Stolberg aus Merseburg, Provinzial-Steuer-Direktor Geh. Oberfinanz-Rath Gierl und General-Direktor der Land-Feuer-Sozialität G. h. Ober-Reg.-Rath Barthele. Den ersten Vortrag hielt dann Herr Prof. Dr. Rüster-Breslau, der früher als Privatdozent an unserer Hochschule thätig war, aber die neueren Erfahrungen auf dem Gebiete der Saatgutreinigung und die daraus entspringenden Forderungen für die praktische Landwirtschaft.

* Lauchstädt, 13. Dezember. Die getrennt Nachmittags im „gold. Stern“ berichtet abgebaltene öffentliche Verjüngung unseres „Landwirtschaftlichen Vereins“ war lebhaft besetzt. Statt des Vortrags des Herrn Dr. Raeder-Kaufhald, über Reines Reiten, sprach zuerst Herr Dr. Dethm an n. Merseburg, über die Uebertragung von Krankheiten durch Vögel. Dieser hielt lehrreiche und interessante Vortrag, der nicht ohne Vor einer frank-

tion, welche mit einer ankündigenden Reantheit behalter, die Krankheits-Übertragung sei, sondern die lebenden Thiere, f. g. Hakterien oder Bacillen, welche sich an oder in dem Körper der frankten Person befinden. Außerdem befinden sich solche Krankheitserzeugende Bacillen am meisten in der Milch, welche als Nahrungsmittel nur in abgekochtem Zustande genossen werden soll, und zwar muß dieselbe etwa 1/2 Stunde gekocht haben. An der Hand von Zeichnungen brachte der Herr Vortragende die mit bloßem Auge nicht zu sehenden Bacillen den Zuschauern zu Gesicht. Der höchst klar-sprochene Vortrag währte über eine Stunde, und war es nur bezeichnend, daß der Saal nicht bis auf den letzten Platz gefüllt war, wie es z. B. bei Vergnügungen der Fall ist! — Der zweite Vortrag, welcher von Herrn Electricitäts-Ingenieur Pagel in Leipzig gehalten wurde, empfahl mit neuen Worten die Anlage eines Central-Electricitäts-Werkes. Es sollen sich Gemeinderäte zusammen thun, um eine derartige Anlage ins Leben zu rufen, durch welche die immer mehr abnehmenden menschlichen Arbeitskräfte in der Landwirthschaft zu ersetzen seien. Es sei so eine Anlage, welche meilenweit die Kraft übertrage, nicht nur billiger (pro Stunde und pro 1 Pferdekraft 6 Pfg.), sondern auch sicher als die eines Menschen.

Briefkasten der Redaktion.

C. W. S. wäre genöh der Merseburger Gesangsvereine von Dresden zu wünschen, daß die Einfäufe vornehmend hier bezogen würden. Dielem Wunsch ist an dieser Stelle leider kaum zu entsprechen. Dielelben Waren Ausland verlegen worden, und dieser Wunsch wird auch noch nicht ausgeprochen werden. Daß aber die Merseburger Blätter Schwerföchten machen sollten, auswendige Ausgaben aufzunehmen, können Sie nicht gut verlangen. Die Wapstyer und Haeßel'sche Geschäftsleitung annonciren sich regelmäßig, theils vorübergehend nicht nur in Merseburger, sondern auch in Bitterfelder, Delitzscher, Eisenburger, Kauchstädter, Darschauer, Schkeuditzer u. a., kurz in Blättern der Umgegend. Andererseits finden Sie auch von mehreren Merseburger Geschäftsleitenden in Annoncen in Kauchstädter und Darschauer Blättern. Diese Geschäftsleitungen sehen eben auch auf die Mündigkeit aus der Nachbarstadt. Ganz abgesehen davon, daß die Merseburger Blätterverleger sich wahrlich nicht Unannehmlichkeiten von Seiten der Annoncenbeleger ausprechen würden, falls sie die von diesen einlaufenden Anzeigen auswärtiger Zeitungen nicht aufzunehmen wollten, können Sie einem Blätterverleger gar nicht zumuten. Anzeigen überhaupt zurückzugeben, denn die Herrl. Anzeigenstellen für die Stadt sind sehr hoch, und die eingegangenen Annoncenblätter spielen bei einem Zeitungserleger die Hauptrolle, das thun die Anzeiger. Für die auswärtigen Zeitungen steht es ja auch ein höherer Injektionsort zu, und das „Rechtswort“ wird ebenfalls in Kürze noch heraus, ob-jenigen für die Merseburger Geschäftsleute ange-n. Gesehehn. Wie bezeichnend mit jenen den schäpndsten Schicklsang, wieder wird in der letzten Woche noch etwas besitz. An die alle aber, denen daran gelegen ist, daß in erster Linie Merseburger Geschäftsleute die Einfäufe beschickigt werden, möchten wir die Bitte erheben, zu er-mäßen, ob sie für ihre Geschäftsleute in Merseburg nicht in gleichem Maße Bedingung stellen, wie auswärts. Die Auszahl in den meisten größeren Geschäftsstellen ist eine recht anständige.

Die Vertisch.

* Kaiser-Wilhelm-Luxus und seine Zeit. Von Prof. Dr. H. Kugler, in der von dem Verfasser herausgegebenen „Zeitschrift für die Geschichte der Gegenwart“ erschienen. Dielelben sind in jeder Ausgabe von dem Verfasser an bis zu jenem Ende in einer und dieselbe Anzahl, jedoch sich als Besonderezeitung für Jung und Alt. Die Zeit, welche jeder in Deutschland 20 J. mehr, in den neuen Compagnon zum Kaiserthum von 30 J. mehr, von der Zeit, die die Kaiserthum annehmen zu dürfen und dabei auch, jedoch nur in den Kaiserthum annehmen zu dürfen.

Deutsches Reichs-Eisenbahn.

Table with 3 columns: Station, Distance, and Price. Includes entries for Deutsche Reichs-Eisenbahn, Preussische Staatsanleihe, and others.

Wetterbericht des meteorologischen Instituts.

18. Dezember. Mittl. Luft, 11 Grad C., Regen, 1.5 mm.

Wird dem Geschäftsvorkehr. Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf. 6 Meter solider Stoff, ein Kleid für M. 1.80 Pfg. etc.

Neujahrs-Karten mit Namens-Andruck fertig fauber und schnell die Kreisblatt-Druckerei.

Jede sorgsame Mutter sollte auf den Kopf des Kindes hören und beim Waschen der Kinder die dringlich empfohlene Vaseline-Öl-Salbe anwenden. Sie schützt das Kind vor allen Krankheiten, die durch die unvorsichtige Anwendung von Seife entstehen.

Conditorei u. Marzipanfabrik
C. F. Sperl,
 Inhaber: P. Etkner
 empfiehlt seine reichhaltigen
Weihnachts-Artikel
 in bekannter Güte.

Bur Feinstbäckerei
 empfehle
 beste Molkerei-Produkte,
 täglich frische feinste Tafel- und Kochbutter, diverse Marken
 Vollmilch, Magermilch, süße und saure Sahne
 bitte möglichst tags zuvor zu bestellen.
Butter-Handlung
Carl Rauch, Markt 28.

Moderne Plüschgarnituren v. 125 Mk.,
Caschens-Divans von 75 Mk.,
Plüsch- " " 68 " " [4680]
Stoff- " " 45 " "
 Alle Sorten Möbel von den einfachsten bis zu den
 feinsten Einrichtungen liefert unter Garantie franco Merseburg
Bestes rösttes Spezialgeschäft
für alle Sorten Polster-Möbel.
R. Zeppel, Halle a. S.,
Geiststrasse 21
 vis à vis dem Thalia-Theater.

Als Weihnachts-Geschenke
 Baumwollene Schlafdecken Stück Mk 1,50, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00,
 4,50 in Jacquardmühen, bedruckt, Streifen oder einfach, neu!
 Reisedecken in Seideln, Überdimension und sehr leicht, sehr
 weicher und sehr kammerbar von Mk 4,50 - 27,00
 Reinwollene Schlafdecken naturbraun, 150x190 Cent. v Mk 6,50 an.
 Export- " " 130x190 " " 5,- an.
 Reinwollene weisse Schlafdecken prima double mit blauer Kant,
 ganz samer Qualität.
 Jaquard-Schlafdecken in Wolle u. Halbwole in neuen Farbenstellungen u.
 Pferdedecken nur dauerhafte Qualitäten von Mk 3,50 an.
 Meine Spezial-Nr. Pferdedecken mit blau und rotbraunante
 140x1780 Centimeter, mit prima Seinen gefüllt 2x fräugelst, mit
 Seidatur mit extra Stempelmarke, Paar Mk 13 netto
 Reinwollene gestreifte Hemdenflanellen Meter Mk 1,50, nur aller-
 neueste Feinm.
 Reinwollene Sportloden für Damen, extra schwer, 120 Centimeter
 breit, Meter Mk 2,00. 5 Meter zur Mode reicher, Halbschwere
 Damenloden, 90 Centimeter br. u. 7 Meter für 6,50 Mk.
 Ein großer Vollen schwere Kammgarne und Cheviots bedeutend im
 Preise juristische Joppenstoffe, Bekleider, Anzüge knappen
 Maasses, Reste zu Knabenpaletots, Knabenanzügen u. Knaben-
 joppen ganz bedeutend unter Preis.
 Lammfellvorlagen von Mk 1,25 an Fertige Lodenjoppen.
Verkauf gegen 3% Cassa-Scouto.
 Umtausch von nicht abgeschliffenen Waren nach den Zeitlagen beider
 willigt gestattet.

Wilhelm Holle
Merseburg, Markt 10
 im früher Reichel'schen Hause.
 Anfertigung feiner Porzellan-Gärdrobe nach Maß, unter Garantie
 tabellöser Sitzes und guten Erzeuges.
Beste Ausführung bei denkbar billigsten Preisen.

Friedrich Arnold,
 Inh. Ad. Heiler,
Halle a. S.,
 nur Gr. Ulrichstr. 10, im Hause Mars-la-Tour,
 empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken:
Teppiche, Tischdecken, Möbelstoffe,
Portieren, Reisedecken, Schlafdecken,
 prachtvoll zu Schreibzisch-
 chinesische Vorlagen, sowie
 als Teppiche vorzügliche Angorawolle in allen gangbaren Größen.
Gummidecken, Pariser Gobelins,
Läuferstoffe, Linoleum,
 abgepasste Teppiche, als Neuheit: „Inlaid-Linoleum“ in durchgehendem
 Muster.
 Billige Preise. Fernspr. 315. Beste Auswahl.

Gertrud Giese, Corset-Specialistin.
Atelier orthopädischer Corsets.
Halle a. S., Geiststrasse Nr. 5, Nähe der Alten Promenade.
 Präpariert mit goldenen und silbernen Webstoffen.
Bu Weihnachtsgeschenken
 halte Lager elegant sitzender Corsets, für jede Figur passend, in den Weiten von 44 bis 100 Ctm.
 zum Preise von 60 Pf. bis 30 Mark vorrätig.
 Vom 1. Dezember an, erhält jeder Käufer bei Einkauf von 1 über 5 Mk.
 ein Geschenk gratis
Specialität:
Corsets nach Maass unter Garantie in 12 Stunden.
 Façon Lilly, hoch u. herrlichmünd.
 Preis Mk 1,75, Mk 2,25, Mk 3,
 Mk 4,50; dieselbe Form in schwarz
 Mk 3,50, Mk 5, Mk 7,50
 und elegant.
 Ausgleichungen hoher Schult. u. und
 Hüften für Damen und Herren in
 höchster Vollendung der plastischen
 Orthopädie.
 Gesundheits-Corsets Stück von Mk 1,75. Reform-Corsets Stück von Mk 4,50. Corsets für Magensleibende Stück
 von Mk 6. Sport-Corsets Stück von Mk 3. Damenbinden Palet 75 Pf. und 125 Pf. Gürtel dazu von 50 Pf.,
 Kinder-Corsets von 60 Pf., Backfisch-Corsets von Mk 1 an.
 Corset Plastik,
 zur Verhinderung der Blüte. Dieses
 Corset bedingt elegant. Sitz
 eines jeden Corsets. Preis 1 Drell
 Mk 5, Mk 7,50, Mk 9, Mk 12
 und elegant, Preis in schwarz Mk 5
 Mk 10, Mk 12,50 und elegant.
 Pferdebabnfahrt wird veräußert.

Weihnachtsausstellung
 reizt der Gegenstände für
 Holzbrand, Kerbschnitt, Gel-, Aquarell- und
 Spritzmalerei etc.
 Entzückende Vorlagen!
Paul Simon, Kunstmagazin,
 Halle a. S., gr. Ulrichstr. 24.

Gummi-Ueberschuhe,
 sowie alle anderen Schuhwa. en in nur besten Qualitäten
 empfiehlt zu billigsten Preisen in gut sortierter Auswahl
Paul Exner, [4550]
 Noßmarkt 12. Noßmarkt 12.
 Gummischuh-Reparatur-Anstalt.

Bitte mein Herr lesen Sie
 behalten Sie den Inhalt im Gedächtnis
 und geben Sie zu
Otto Knoll, Halle a. S.,
 jetzt 36 Leipzigerstr. 36,
 oberhalb des Thurmes, gegenüber dem „Rothen Hof“,
 dort kaufen Sie einen schönen
Winter-Ueberzieher,
 Hohenzollernmäntel,
 Anzüge, 15, 18, 24 bis 45 Mk.,
 Joppen, Kinderanzüge u. Mäntel
 in jeder Preislage.
Arbeitshosen in enl. Leder und Zwirn,
 schon von 2 Mk. an.
 Bestellungen nach Maass werden unter Garantie für
 besten Sitz und Tragbarkeit ausgeführt. (4477)
 Telefon Nr. 710.

Def. e. Vertreter u. Vert. in
 Cigar. a. W. r. u. hohe Prod. u.
 er. Kigum b. Mk. 250. - pr. Mon.
 W. b. Schumann, Hamburg.
 Möbl. Stube mit Schlafabint
 zu vermieten. [4659]
 N. Ritterstr. 6 a,
 part. links.

Eine reichte
Schneiderin
 für Kindergerode in und außer dem
 Hause, weit nach das Postamenten-
 Geschäft A. Stützbecher, Burggr. 12.

Regenschirme
 in nur guten farbedichten Stoffen
 empfiehlt zu billigen Preisen
Aug. Prall, Burggr.
 Reparaturen u. Heberziehen
 gut und billig. (4665)

Th. Ebert,
 Mexaniker u. Optiker,
 N. Ritterstr. 1.
 Zum h. vorliegenden W. hochgesch.
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller
 in Mechanik und Optik einschlagenden
 Artikel. (4647)

Visitenkarten
Verlobungsanzeigen
Sinladungen etc.
 elegant u. billig
Kroschburger
Kreisblatt-Druckerei.

Junger Mann mit schöner
 flotter Handschrift, in Buch-
 führung und Correspondenz be-
 wandert, sowie auch in allen
 anderen schriftlichen A. beiten er-
 fahren, sucht zum 1. Januar
 bei bescheidenen Ansprüchen in
 Merseburg Stellung Gefl.
 Offerten sub. X. Z an die Exp.
 des Kreisblatts eröten

Druck und Verlag von Rudolf Heine („Merseburger Kreisblatt-Druckerei“).